

ursprünglich ein sarazenisches Kastell gewesen ist und auf einer erhöhten Lage die Stadt beherrscht. Das Christentum und der Islam haben sich auf Stufen so gut vertragen wie nirgends. Davon zeugen einige Kirchen, deren Stil eine arabisch-christliche Mischung aufweist.

Der Valerianer hat von Natur aus ein heiteres Gemüt und bescheidenen Lebensansprüche. Die Kriegserregnisse verfolgen er mit temperamentvollem Interesse. Das hat er von seinen Vätern ererbt, denn die Insel Sizilien hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Kann ein Gebiet Europas hat solche Fremdbesetzungen erlebt: Phönizier und Kartager, Griechen und Sarazenen, Normannen und Hohenstaufen, Franzosen und Spanier. Keiner von ihnen hat dauernd die Insel beherrscht können, aber jeder hat ihr einen Stempel hinterlassen, was sich noch heute in Stadtbild von Palermo deutlich bemerkbar macht. Unter den Byzantinern war die Stadt bis auf 3000 Einwohner herabgesunken. Der Wohlstand, der mit der arabisch-normannischen Epoche begann, hat unter der Hohenstaufenherrschaft seine höchste Blüte erreicht. Dann haben die Anjou, die Franzosen, die durch die sizilianische Vesper vertrieben wurden, verheerenden Schaden an Mensch und Gut angerichtet, und kaum weniger unheilvoll hat sich die Zeit der Aragonesen, der Spanier, ausgewirkt. Endlich ist es am 27. Mai 1860 Garibaldi mit seinen Rothemden gelungen, die Hauptstadt Palermo und damit die Insel Sizilien in kühnem Handstreich für Italien in Besitz zu nehmen.

Fürstentum Liechtenstein

Festgottesdienst zur Erinnerung an den Regierungsantritt unseres Fürsten Franz Josefs II.

Am letzten Sonntag fand in der Pfarrkirche in Vaduz der in unserer letzten Nummer angekündigte Festgottesdienst zur Erinnerung an den Regierungsantritt unseres guten Fürsten statt. In der Loge hatte sich das Durchlauchtigste Fürstenpaar eingefunden. Weiter nahmen die fürstliche Regierung und die Herren Beamten an der kirchlichen Feier teil, die mit einer prachtvollen Messe, vom Kirchenchor mit Bravour vorgetragen, besonders würdevoll gestaltet wurde.

Zur Bundesfeier in der Schweiz.

Anlässlich der Bundesfeier im schweizerischen Nachbarlande grüßten auch heuer wieder eine Menge von Höhenfeuer hinüber ins Sarganserland, ins Toggenburg und hinunter ins Rheintal, so vom Grat zwischen Lavona und Gufcha, von Tuz, Münz, vom Kulmen, von Mafescha usw.

Zu den Gehältern der Gemeindevorsteher.

Es ist begreiflich, daß die Gemeindevorsteher auf ihre gegenwärtige Mehrleistung an Arbeit in ihrem Amte hinweisen. Nun sollen sie eine 50prozentige Zulage erhalten für die Teuerung und die kriegsbedingte Mehrarbeit.

Karl Hoop, zum „Schwert“, Ruggell †.

Im Gasthaus zum „Schwert“ in Ruggell ist unendliche Trauer eingetret, denn Karl Hoop ist an einer Lungenentzündung, die sich nach einem Unfall (Arm- und Rippenbruch) eingestellt hatte, nur 44 Jahre alt, gestorben. Seine Vater, Albrecht Hoop, ging ihm im Jahre 1927 als 74jähriger im Tode voraus und so bleiben die betagte Mutter und eine Schwester allein zurück. Des „Schwert“-Wirts Karl widmete sich nach dem Besuche der Sekundarschule in Eschen dem Betriebe des elterlichen Anwesens und galt über die Grenzen seiner Heimatgemeinde hinaus als grundehrlicher, fortschrittlicher und lieber Mensch. Er hatte für jedermann ein freundliches Wort und war speziell auch im Oberland gerne gesehen. Der Mutter des alljährlich Verstorbenen, Witwe Agatha Hoop, die im 83. Lebensjahre steht, und der Schwester wendet sich allseits das herzlichste Beileid zu. Der Herrgott gebe ihm die ewige Ruhe!

N.B. Auch wir versichern die vom Kummer gebeugte Mutter der innigsten Teilnahme und werden dem lieben Freunde allzeit ein treues Andenken bewahren. Die Red.

Ruggell. — Todesfall. (Eingef.)

Am letzten Samstag starb infolge eines schweren Unglücksfalles (Sturz vom Heustock), nach fünfzigem Spitalaufenthalt, Karl Hoop, „Schwert“-Wirt. Um ihn trauern nebst vielen Freunden und Bekannten die 84jährige Mutter und eine in Neuchâtel verheiratete Schwester. Karl Hoop war bei den Liechtensteinern und benachbarten Schweizern bekannt als guter Wirt und trefflicher Gesellschafter. Er war nicht fein und wählerisch in Redensarten und Ausdrücken, aber unter einer rauhen Schale war ein guter Kern. Er war ein fortschrittlich gesinnter Bürger, ein echter Demokrat. Er hielt zwar nie zurück mit Lob und Tadel, aber man konnte sich allzeit auf ihn verlassen. Karl war 1899 geboren und führte seit dem Tode seines Vaters im Jahre 1927 das Gasthaus zum „Schwert“ und eine schöne Landwirtschaft. Am Dienstag bei der Beerdigung dachten wir alle seine Freunde: „Ruhe, lieber Karl in Gottes Frieden“ und vergaßen wir nicht den eig. wahren Spruch: Die Alten müssen sterben, die Jungen können sterben.

Nachtrag.

Gestern, Dienstag, begleitete ein großer Erdrückung die sterbliche Hülle des teuren Toten zur letzten Ruhe. Aus allen Gemeinden waren Leute gekommen, die den lieben Karl achten und schätzen gelernt hatten; die seinem Sarge in aufrichtiger Trauer folgten und die ihm allseits ein treues Andenken bewahren werden.

Eriesenberg. — Als Arbeiterkämpfer. (Eingefandt.)

In der letzten Nummer dieses Blattes hat ein Einsender die vier zu hohen Ausschüssen der Arbeiter von Eriesenberg beanstandet und das mit Recht. Dem Schreiber dieser Zeilen ist ein Fall bekannt, wo eine Arbeiterin, die in Schaam beschäftigt ist, von ihrem kargen Verdienst monatlich gegen Fr. 50.— (1) nur für Arbeitslosengeld zahlen muß. Das sind unannehmliche Verhältnisse! Es kann dem Arbeiter, der in Eschen, Schaan oder Vaduz in Arbeit steht, nicht zugemutet werden, daß er zu und von der Arbeit zu Fuß geht. Die Arbeitererschaft von Eriesenberg würde es als einen großzügigen Akt sozialer Hilfe ansehen, wenn die Regierung diesbezüglich etwas vortreten würde. Wie man hört, ist beabsichtigt, eine Unterschriftenammlung durchzuführen!

Mafescha. (Eingefandt.)

Am Sonntag den 8. August ist nachmittags um 3 Uhr Pilgergottesdienst mit Predigt.

Schellenberg. (Eingefandt.)

Am Samstag verschied hier Katona Lampert geb. Huber nach langem, gebuldig ertragenem Leiden. Ueber 40 Jahre lebte sie in friedlicher und stiller Ehe mit ihrem Manne Karl. Die Verstorbene gehörte zu jenen Frauen, deren Glück darin bestand, vom frühen Morgen bis zum späten Abend für ihre Familie zu sorgen und zu arbeiten. In den letzten Jahren, als die Kinder erwachsen waren, sah man sie alle Tage zur hl. Messe gehen. Gestern wurde sie unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser herzlichstes Beileid. Die Verstorbene möge in Gottes ewigem Frieden ruhen!

Gottesdienst im Malbun. (Mitg.)

Wie schon letztes Jahr ist es auch dieses Jahr wiederum durch besondere Erlaubnis möglich, von dieser Woche an bis auf weiteres im Malbun täglich die hl. Messe zu besuchen. An Sonntagen um 8.30 Uhr (bei guter Witterung im Freien).

Ein Bergwanderer hat somit Gelegenheit, zum Gottesdienst in der Frühmesse der Talgemeinde oder am Eriesenberg, ferner auf Mafescha, auf Silum, im Steg oder im Malbun. Weiter entgegenkommen kann man wirklich nicht mehr. Und trotzdem ist es letztes Jahr mehrmals vorgekommen, daß verschiedene Bergwanderer keine hl. Messe besucht haben. Wir hoffen mit Zuversicht, daß es dieses Jahr keine Leute mehr gebe, die dem Herrgott noch den Sonntag abstehlen. Der Gottesdienstbesuch wird auch viel dazu beitragen, endlich einmal einen neuen Geist in unsern Bergtouristen wachzurufen!

Ausgrabungen des historischen Vereins.

Anfangs dieser Woche wurden die Ausgrabungen auf dem Eschner-Luzengliette, von denen bereits im Jahrbuch 1942 berichtet wurde, wieder in Angriff genommen.

Mehr Hilfspolizisten.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Zeit wird eine Verstärkung des Hilfspolizei-Korps als notwendig erachtet.

Mitgeteilt.

Die tant. Vereinigung für gärlöse Obstverwertung (Präsident Hr. Eggenberger, Wartensteinstraße 8) veranstaltet anfangs September in Verbindung mit der Obst- und Weinbauschule Custerhof in Rheineck praktische Kurse über die Herstellung von Säftemisch für den eigenen Haushalt. In Anbetracht der in Aussicht stehenden guten Obsterte und der außerordentlichen Wichtigkeit der Erhaltung des Fruchtzuckers, sollten diese Kurse stark besucht werden. Anmeldungen und Auskünfte erteilt die kantonale Vereinigung für gärlöse Obstverwertung.

Schaan. — Balz Ruhland †.

Ende letzter Woche verbreitete sich die schmerzliche Kunde, daß Balthasar Ruhland, der die letzten Jahre in Schaan wohnte und von da einrückte, am 21. Juli mittags in der Nähe von Paris bei einem Flugsturz tödlich abstürzte. Er wurde am 21. Mai 1920 geboren und war nach Flüssen in Bayern zuständig. Der liebe Balz, wie man den sympathischen Burschen nannte, besuchte die Realschule in Vaduz und war dort der Liebling nicht allein der Mitschüler, sondern auch der Lehrer. Am 15. Oktober 1940 meldete er sich als Freiwilliger und wurde als Kampfflieger und Sturzlandpiloter ausgebildet. Seine Vorgesetzten stellten ihm ein glänzendes Zeugnis aus. Balz war Unteroffizier.

Am nächsten Samstag früh wird in der Kirche in Schaan ein Trauergottesdienst für ihn gehalten werden. Wer Balz Ruhland kannte, wird ihm ein freundschaftliches Andenken bewahren. Wie so gerne hätte man ihm bald wieder die Hand zum Abschied entgegenstreckt. Nun ruht er in fremder Erde, ein Frühvollendeter,

ein hoffnungsvoller Sohn, ein lieber Mensch, ein treuer Kamerad.

Den in Trauer hinterlassenen Angehörigen entbieten wir das herzlichste Beileid!

Wir erfahren weiter, daß ihm von dem päpstlichen im März d. J. das Ehrenkreuz gemacht wurde, als Fluglehrer im Hinterland zu bleiben, weil er ein so tüchtiger Flieger war. Doch Balz lehnte dankend ab, er wollte nur Kampfflieger werden. Ueber die näheren Gründe seines Absturzes liegen noch keine Einzelheiten vor. Auch die Befähigungsmannschaft war tot.

Schweizerisches

Glückwunsch von Präsident Roosevelt zum 1. August.

Präsident Roosevelt richtete an Bundespräsident C. C. Ellis zum Jahrestag der Gründung der schweizerischen Eidgenossenschaft folgendes Glückwunschtelegramm:

„Ich übermittle Ihnen die herzlichsten Glückwünsche und entbiete gleichzeitig dem Schweizervolk die besten Wünsche und freundschaftliche Grüße des amerikanischen Volkes.“

Die Verwertung der Obsterte.

Da eine Obsterte von ungefähr 70 000 Wagen (im ganzen Lande) zu erwarten sein wird und man über die Ausichten des Obstexportes noch nicht genügend Ueberblick hat, wurden in einer Eingabe an den Schweizerischen Obstverband zuhanden der Sektion für Obst und Alkohol im Kriegsernährungsamt Maßnahmen zur nützbringenden Verwertung der diesjährigen Obsterte verlangt. Es wird sich vor allem darum handeln, die durch zahlreiche Aufgebote entstandenen Lücken durch den Arbeitseinsatz auszufüllen. Ferner sollen geeignete Lageräume für haltbare Spätsorten reserviert bleiben, damit über den Winter eine nachhaltige Versorgung des Landes mit Obst stattfinden kann. Hand in Hand damit hat eine geeignete Absatzlenkung zu gehen, wobei auch die Gebirgshilfe in ihren Dienst zu stellen ist. Die Großlagerhalter verlangen außerdem gewisse Risikogarantien, wie solche bereits bei den Kartoffeln und beim Dauergemüse üblich sind.

Der Arbeitseinsatz.

Der Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft hat sich von Mai auf den Juni weiter verstärkt. Insgesamt wurden 19 569 Arbeitskräfte zusätzlich eingesetzt, gegenüber 15 619 im Vormonat und 11 260 im Juni des Vorjahres. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat betrifft vor allem die Kategorien der Schüler und Studenten, der Lehrlinge und Jugendlichen.

Auch die Beschäftigung bei Bauarbeiten von nationalem Interesse hat im Juni weiter zugenommen. Die Zahl der von den Arbeitseinsatzstellen neu zugewiesenen oder von den Unternehmern direkt eingestellten Arbeitskräfte beläuft sich auf 6300, während die Zahl der Entlassungen 3997 beträgt. Der Gesamtbestand der Beschäftigten ist infolgedessen von 30 799 Ende Mai weiter auf 33 102 Ende Juni angestiegen.

Die Milchproduktion im Juni.

Die Milchproduktion im Juni stand bereits etwas unter dem Einfluß der Auswirkungen der gegen Monatsende herrschenden Trockenheit. Nach den vorliegenden Angaben wurden im gesamt-schweizerischen Mittel 1,1 Prozent weniger Milch angeliefert als im Juni 1942. In der Zentral- und Ostschweiz sind die Abweichungen nicht bedeutend; durchschnittlich ist in diesem Gebiete noch eine schwache Zunahme zu verzeichnen. Dagegen ergeben sich in der Westschweiz immer noch erhebliche Produktionsausfälle. Werden die Einlieferungen im Juni 1938 mit 100 eingestellt, so betrug die Einlieferung im abgelassenen Monat 87.

Sherabsetzung der Couponsbewertung für Herrentleider.

Mit Wirkung ab 4. August hat die Sektion für Textilien des RZA die Couponsbewertung der schweren Woll- und Wollgemischgewebe sowie daraus hergestellte Artikel herabgesetzt. Darunter fallen in erster Linie Oberbekleidungsstücke für Männer, Jünglinge und Knaben.

Die Fleischzuteilung im August.

Auch im Monat August wird den Metzgereibetrieben wieder Gefrierfleisch abgegeben. Das Schlachtkontingent für Schweine wird pro August auf 20 Prozent der Schlachtungen im Mittel der Stichmonate August 1939 und 1940 festgesetzt.

Der Produzentenpreis für Frühkartoffeln.

Die Sektion für Kartoffeln des eidgenössischen Kriegsernährungsamtes teilt mit: Vom 3. August 1943 an darf zu den Sorten Erstlinge, Ideal, Frühbote, Kaisertrone und Frühe Rosen auch die Sorte Vintje, soweit die Knollen voll ausgereift und schalenfest sind, in den Verkehr gebracht werden. Für alle diese Sorten wird der Produzentenpreis nach Rücksprache mit Vertretern der Produzenten, der Konsumenten und des Handels bei Ablieferungen vom 3. August an endgültig auf 20 Fr. für je 100 Kg. ohne Satz, franco nächste Abgangsstation, festgesetzt. Der für diese Sorten geltende Preis wird bei Beginn der Saupreize nicht mehr abgeändert und liegt damit auf der gleichen Höhe wie letztes Jahr. Für den Verbraucher kommen zu diesem Preis noch die ermäßigten Frachtkosten und die von der eidg. Preisbehörde bewilligten Handelszuschläge. Es wird später bekanntgegeben, von welchem Zeitpunkt an die Sorten Boehms, Allerfrüheste Gelbe und gleichartige oder spätere Sorten in Verkehr gebracht werden dürfen. Auch für diese Sorten wird der Preis im Zeitpunkt ihrer Freigabe für den Markt endgültig festgesetzt.

Der Haupttreffer von Fr. 20 000.— der 43. Tranche kam diesmal nach dem Bündnerland, wo der Glückliche in einem kleinen Bergdorflein ein bescheidenes Dasein führt. Der zweite Haupttreffer von Fr. 10 000.— wurde bis heute noch nicht abgeholt, während die beiden Treffer zu Fr. 5000.— durch Banken in St. Gallen und Kreuzlingen eingelöst wurden. Die nächste Ziehung (44. Tranche) findet in der Stadt St. Gallen statt.

Internationale Landes-Lotterie.

Der Haupttreffer von Fr. 20 000.— der 43. Tranche kam diesmal nach dem Bündnerland, wo der Glückliche in einem kleinen Bergdorflein ein bescheidenes Dasein führt. Der zweite Haupttreffer von Fr. 10 000.— wurde bis heute noch nicht abgeholt, während die beiden Treffer zu Fr. 5000.— durch Banken in St. Gallen und Kreuzlingen eingelöst wurden. Die nächste Ziehung (44. Tranche) findet in der Stadt St. Gallen statt.

Sülich.

Delbiefstahl aufgebeut. In Sülich ist ein Delbiefstahl aufgebeut worden. Ein 22jähriger Farbentechner, der in einer Lack- und Farbenfabrik am Sülichsee arbeitete, entwendete seit etwas mehr als einem Jahr fortgesetzt Fässer mit Lein- und Terpentinöl, wobei ihm zwei Hilfsarbeiter behilflich waren, und verkaufte das Diebesgut, etwa 1000 Kilo Leinöl und 300 Kilo Terpentin im Wert von ungefähr 7000 Franken, einem Kaufmann in Sülich. Alle vier Beteiligten wurden verhaftet. Während der Techniker und die beiden Hilfsarbeiter sofort ein Geständnis ablegten, bestritt der Sülicher Kaufmann, bei dem ein großer Teil des Diebes gefunden wurde, gewußt zu haben, daß es sich um gestohlene Ware handle.

Luzern.

Schwarzhandel mit Gold. Die Kantons- und Kriminalpolizei, Abteilung zur Bekämpfung des Schwarzhandels, in Luzern ist einem schwinghaften illegalen Handel mit Goldmünzen auf die Spur gekommen. Die Untersuchung hat sich auf vierzehn Personen ausgedehnt, die Goldmünzen in einem ziemlich hohen Betrag verschoben haben. Die Goldmünzen wurden zu stark überhöhten Preisen in der deutschen Schweiz aufgelaufen und zu noch höheren Preisen im Tessin an den Mann gebracht.

Margau.

Engerlingsplage. In Kirchleerau ist die Engerlingsplage derart groß geworden, daß die Schulpflege in Verbindung mit der Lehrerschaft beider Schulstufen beschlossen hat, die Schulpflege in der Landwirtschaft einzusetzen, die Hilfe für die Beseitigung der Schädlinge wünschen. Bereits sind von den Schülern Hunderte von Littern dieser schädlichen Brut eingebracht worden. Die Entschädigung pro Liter beträgt 60 Rappen.

Ausland

Ein Geschenk Hitlers an Mussolini.

Reichsminister Hitler hat Mussolini zu seinem 60. Geburtstag durch Generalfeldmarschall Kesselring als persönliches Geschenk die gesammelten Werke von Nietzsche in einer besonders angefertigten, einmaligen Ausgabe mit einer herzlichen Widmung überfandt.

Jugoslawien.

Kopfspreis auf General Michailowitsch. Das deutsche Oberkommando hat in ganz Jugoslawien durch Maueranschläge bekanntgegeben, daß demjenigen, der den deutschen Befehlshaber General Michailowitsch tot oder lebendig aushändigt, 100 000 Goldmark ausbezahlt würden. Die gleiche Summe wurde auf den Kopf des kroatischen Partisanenführers ausgesetzt.

Ägypten.

Das verstümmelte Telegramm. Ein Großkaufmann aus Alexandria sandte seiner Frau nach Kairo ein Telegramm, in dem er ihr ankündigte, daß ihre Tochter mit dem Mittagzug in Kairo eintröffe. Bei der Uebertragung des Telegramms schlich sich ein Fehler ein und die unglückliche Mutter erhielt das Telegramm mit der Ankündigung, ihre Tochter sei tot und die Ueberführung der Leiche fände mit dem Mittagzug statt. Die entsetzte Mutter begab sich zur angelegten Zeit mit der ganzen Verwandtschaft zum Bahnhof, wohin auch ein Leichenwagen bestellt worden war. Als der Zug einlief und aus einem Coupé gesund und munter die 18jährige, totgegebene Tochter herausbrang, war die Ueberraschung groß. Der alexandrinische Kaufmann hat nun die ägyptische Postverwaltung auf Schadenersatz verklagt für Beeinträchtigung des Gesundheitszustandes seiner Frau, die bei Erhalt der Falschmeldung einen Nervenschock erlitten hatte, sowie für Verzögerung der Posten, die durch die Vorbereitung der Beerdigung entstanden.

Verantwortlich für Verwaltung und Redaktion: Gustav Schäfer, Vaduz, Tel. 188.

Im schattigen Garten bei abgekühlten Getränken
Vaduzer Post